

## Auf und Ab bei den Corona-Protesten

Seit Mai 2020 haben in Freiburg mindestens 262 Demonstrationen rund um Corona stattgefunden

Von Manuel Fritsch

**FREIBURG.** In Freiburg haben seit Mai 2020 Demonstrationen gegen die Corona-Politik mit insgesamt mehr als 55 000 Teilnehmern stattgefunden, die Polizei setzte rund 11 000 Beamte ein. Das geht aus einer Antwort des Innenministeriums auf eine Anfrage der Freiburger Landtagsabgeordneten der Grünen, Daniela Evers und Nadyne Saint-Cast, hervor, die der BZ vorliegt. Demnach stuft das Innenministerium den Großteil der Protestierenden nicht als extremistisch ein, sieht aber die Gefahr, „dass nichtextremistische Teile des Protestgeschehens mit extremistischen Narrativen und Verschwörungsmäthen in Kontakt kommen“, wie es in dem Papier heißt. Extremistische Demonstranten nutzten die Proteste, um ihre Ideen zu verbreiten.

Dieser Teil radikalisierte sich zunehmend, was sich „in einer gesteigerten Aggressivität und der Verfestigung staatsfeindlicher Narrative“ ausdrücke. Das erhöhe „die Wahrscheinlichkeit gewaltbezogener Eskalationen innerhalb und außerhalb der Protestveranstaltungen.“ Die extremistischen Personen kommen laut Innenministerium aus den sogenannten Phänomenbereichen „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“, „Rechtsextremismus“, sowie aus dem Milieu der „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“. Bei den Gegenprotesten sieht das Ministerium eine linksextremistische Beteiligung.

Seit dem 8. Mai 2020 hat das Innenministerium allein in Freiburg 262 Protestaktionen im Kontext der Corona-Pandemie registriert, 227 der Proteste waren im Vorfeld angemeldet worden. Die genaue Auflistung der einzelnen Veranstaltungen zeigt eine Wellenbewegung bei den Teilnehmerzahlen. Beim ersten er-

fassten Termin Anfang Mai 2020 demonstrierten rund 550 Menschen auf zwei Kundgebungen für das „Grundgesetz“ und „den Erhalt der Grundrechte“. Eine Woche später waren es wieder rund 550 Menschen auf vier Kundgebungen zum Thema „Grundrechte“. Anfang Juni dann ebte die Teilnehmerzahl deutlich ab, im Herbst nahm sie wieder zu – zu der Zeit begannen die Autokorsos und auch die Gegendemonstrationen wurden aktiver. Im Sommer 2021 kamen die Demonstrationen fast zum Erliegen und erst im Herbst 2021 stieg der Zulauf parallel zu den Infektionszahlen wieder. Da war die Impfung schon länger Thema, dennoch dauerte es bis zum 20. November, bis erstmals wieder die Grenze von 500 Demonstranten überschritten wurde. Am 4. Dezember demonstrierten schon 2500 Menschen, in den ersten beiden Januarwochen war der Höhepunkt

erreicht, als an zwei Samstagen je 6000 Menschen demonstrieren – angemeldet unter dem seltsamen Motto: „Demonstrative Aktion (BAO Saturni)“. Am 15. Januar demonstrierten außerdem 2600 Menschen bei der Gegenkundgebung des Bündnisses FreiVac. Seitdem gehen die Zahlen wieder zurück. Am vergangenen Samstag waren noch rund 1600 Personen bei dem Corona-Protest dabei.

Die beiden Landtagsabgeordneten zeigen sich beunruhigt von der Verbindung ins extremistische Lager. Die hohen Teilnehmerzahlen zeigten, „dass viele Menschen die politischen Entscheidungen nicht mehr nachvollziehen können“, so Saint-Cast. Die Politik müsse diese also besser und für alle verständlich erklären. Beide betonen aber auch: „Wo Rechtsstaat und Demokratie delegitimiert und abgelehnt werden, ist eine rote Linie überschritten.“



Im Mai 2020 tauchten auf Corona-Demos auch Reichsfahnen auf, inzwischen sind sie verschwunden.

FOTO: THOMAS KUNZ